



Teilzeitarbeit - unabwendbar auch in der Chirurgie

Dr. Bettina Wölnerhanssen



TZA in der Schweiz

3.8 Mio. Erwerbstätige



1.25 Mio. (34%) TZA



1 Mio. Frauen

250'000 Männer

TZA in der Schweiz

- 60% der erwerbstätigen Frauen
- 12% der erwerbstätigen Männer
- ⇒ arbeiten Teilzeit!

- Branchenabhängig: v.a. Tertiärer Sektor

- Leitende Position in TZA:
5% der Männer, 46% der Frauen

TZA in der Schweiz

- 50% Mütter, 20% Väter (Kinder < 18J.)
- Zunahme Kinderzahl, ↑ TZA
- Lebensabschnitt:
 - < 29 J. selten
 - 30-60J. F > M
 - > 60 J. =

TZA in der Schweiz

- grundsätzlich nichts Aussergewöhnliches
- in Europa: Platz 2 (nach Holland)
- Frauen > Männer

Motiv für Teilzeitarbeit

- Wunsch Erwerbsarbeit mit anderen Lebensbereichen zu kombinieren
- Erwerbsarbeit nicht alleiniger Lebensinhalt

Gründe

- **Brückenfunktion** (Anfang/Ende Berufslaufbahn)
- **Dissertation/Forschung**
- **Zusatzausbildung: MBA, MHA**
- **Elternzeit**
- **Hobbies/Zweitberuf**

Gründe

- **Brückenfunktion** (Anfang/Ende Berufslaufbahn)
 - **Dissertation/Forschung**
 - **Zusatzausbildung: MBA, MHA**
 - **Elternzeit**
 - **Hobbies/Zweitberuf**
- = **temporäre Bedürfnisse**

Gründe

- **Brückenfunktion** (Anfang/Ende Berufslaufbahn)
- **Dissertation/Forschung**
- **Zusatzausbildung: MBA, MHA**
- **Elternzeit**
- **Hobbies/Zweitberuf**

Familie

- Zölibat: Leben um zu Arbeiten (s. 1950!)



Familie

- Modell: Vater arbeitet, Mutter zuhause



Familie

- Modell: Vater arbeitet, Mutter zuhause

Problem: - Frauen zunehmend besser
ausgebildet

- Männer lassen sich Familienarbeit
nicht mehr wegnehmen

Familie

- Erwerbs-, Haus und Familienarbeit wird zw. beiden Geschlechtern gerecht verteilt



Familie

- Erwerbs-, Haus und Familienarbeit wird zw. beiden Geschlechtern gerecht verteilt

⇒ entsprechende Arbeitsmodelle unabdingbar !

Familie



Reproduktion = Urmenschliches Bedürfnis

Familie

- Familienarbeit „Managementschule“
- unstrukturierte Weiterbildung
- nicht „Urlaub“



Familie

Flexibilität

Prioritäten setzen

Effizienz

emotionale Reifung

Multi-tasking

vorausschauende Organisation



Führungsqualitäten

Familie

Flexibilität

Prioritäten setzen

Effizienz

emotionale Reifung

Multi-tasking

vorausschauende Organisation



Führungsqualitäten

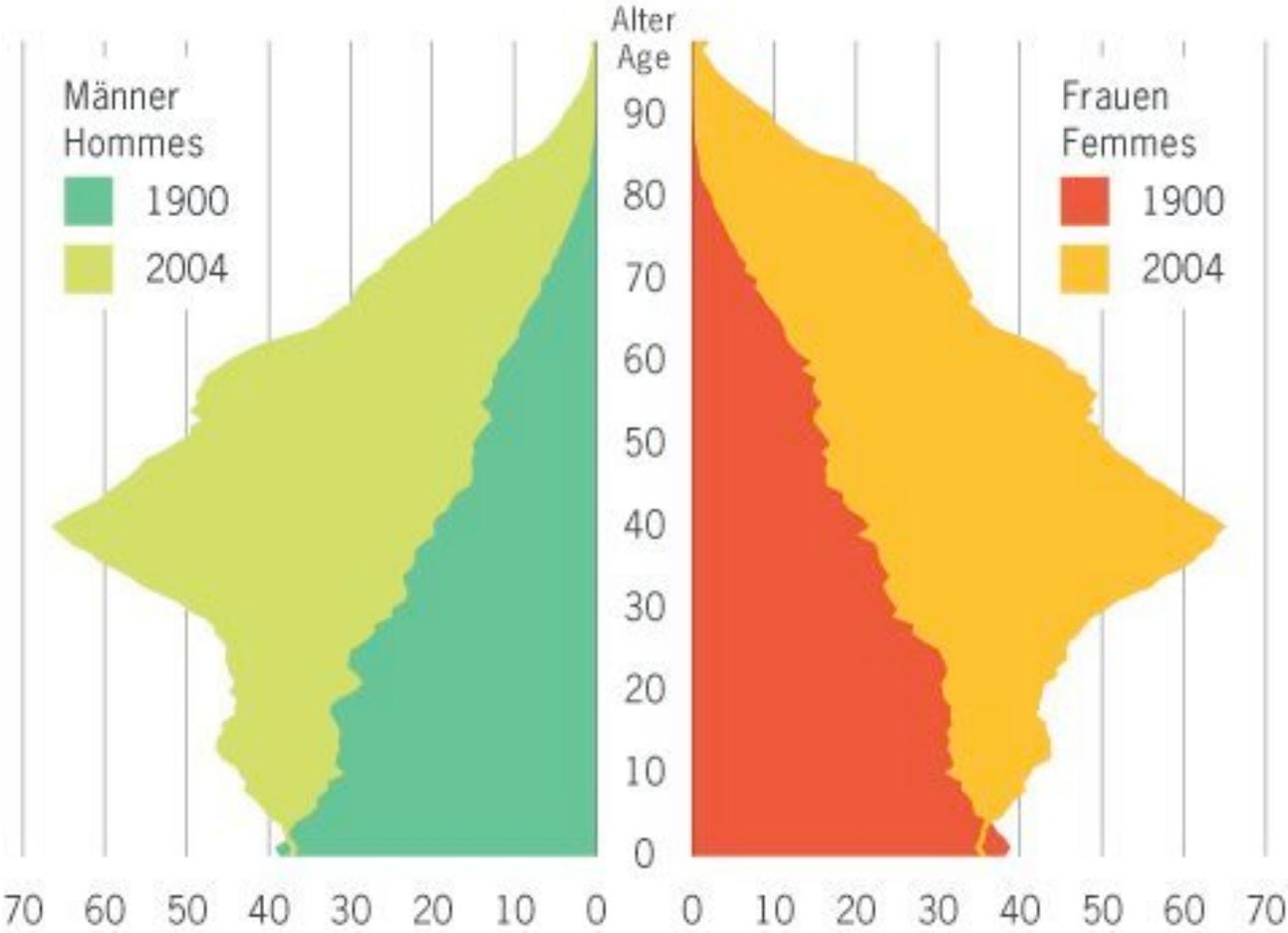
beiden Geschlechtern diese Schulung/Erfahrung
nicht wegnehmen!

Bevölkerungsentwicklung

Altersaufbau der Bevölkerung, in 1000

G 1.3

Structure par âge de la population, en milliers



Geburtenrate

- Akademikerinnen ca. 40% kinderlos
- berufstätigen Akademikerinnen:
je ↑ Kinder desto ↓ Arbeit
- Produktivität ↓:
gutausgebildete Personen
nicht im Arbeitsprozess

Geburtenrate

- Akademikerinnen ca. 40% kinderlos
- **berufstätigen Akademikerinnen:**
je ↑ Kinder desto ↓ Arbeit
- Produktivität ↓:
gutausgebildete Personen
nicht im Arbeitsprozess

Geburtenrate

- Akademikerinnen ca. 40% kinderlos
- berufstätigen Akademikerinnen:
je ↑ Kinder desto ↓ Arbeit
- **Produktivität ↓:**
gutausgebildete Personen
nicht im Arbeitsprozess

Arbeitende Eltern

- historisch „Normalfall“



Warum braucht es TZA in der Chirurgie?

- Allg. Nachwuchsproblem
- Ärztinnen ↑, Chirurginnen ↑
- Berufspausen möglichst kurz

Ärztedemographie und Reform der ärztlichen Berufsbildung, September 2007

FMH Frauenanteil FMH Chirurgie

BAG: Staatsexamen 2007

Warum braucht es TZA in der Chirurgie?

- Allg. Nachwuchsproblem Chir2020
- Ärztinnen ↑, Chirurginnen ↑
- Berufspausen möglichst kurz

Ärztedemographie und Reform der ärztlichen Berufsbildung, September 2007

FMH Frauenanteil FMH Chirurgie

BAG: Staatsexamen 2007

Warum braucht es TZA in der Chirurgie?

- Allg. Nachwuchsproblem Chir2020
- Ärztinnen ↑, Chirurginnen ↑
- **Berufspausen möglichst kurz**

Ärztedemographie und Reform der ärztlichen Berufsbildung, September 2007

FMH Frauenanteil FMH Chirurgie

BAG: Staatsexamen 2007

Bedarf an TZA

Schweiz:

- Jede 3. vollerwerbstätige Frau, jeder 6. Mann lieber Teilzeit

Chirurgen in Weiterbildung:

- Gemäss Umfrage 2006 Wunsch n. TZA klar da, $f > m$

Bundesamt für Statistik 7/2006

Businger A et al.: Befragung von 250 Chirurgieanwärtern i.d. Schweiz 2005

Bedarf an TZA

Schweiz:

- Jede 3. vollerwerbstätige Frau, jeder 6. Mann lieber Teilzeit

Chirurgen in Weiterbildung:

- Umfrage 2006 Wunsch nach TZA klar da
 $F > M$

Bundesamt für Statistik 7/2006

Businger A et al.: Befragung von 250 Chirurgieanwärtern i.d. Schweiz 2006

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- Arbeitsumfeld
- Arbeit
- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer

Persönlichkeit

⇒ kommunikativ, zuverlässig, Sozialkompetenz

- Arbeitsumfeld
- Arbeit
- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- **Arbeitsumfeld**
- Arbeit
- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- **Arbeitsumfeld**

offene Einstellung

Wertschätzung von Familienpflichten

- Arbeit
- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- Arbeitsumfeld
- **Arbeit**
- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- Arbeitsumfeld
- **Arbeit**

„teilbar“

⇒ standardisierte Vorgänge „Hausrichtlinien“,
Schichtbetrieb

- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- Arbeitsumfeld
- **Arbeit**

von nicht-ärztlichen Tätigkeiten entschlacken

Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- Arbeitsumfeld
- Arbeit
- Arbeitgeber

Bedingungen

- Arbeitnehmer
- Arbeitsumfeld
- Arbeit
- Arbeitgeber

Bereitschaft Arbeitsabläufe u. Arbeitskultur
kritisch zu hinterfragen

Innovationswille/Phantasie

Vorteilhaft

- Strukturierte Weiterbildung
- Netzwerk: regional, national
- AA-Registrierung z.B. bei SGC
- Kinderbetreuung
 - auch bei Krankheit
 - auch abends

Nachteile TZA

Patient/Team

- **Kontinuität** gute Kommunikation, Übergabe

Arzt/Ärztin

- **Präsenz** seltene Situationen

Arbeitsgeber

- **Verwaltung** Mehraufwand

Vorteile TZA

- Prozesse neu überdenken
- Arbeitsauslastung
- Attraktivität Arbeitsmarkt
- Motivation/Leistungsbereitschaft, Loyalität
- Bereicherung
- Chancengleichheit

Modelle

- Horizontal

Bsp.: morgens, nachmittags, abends, nachts

- Vertikal

Bsp. A: Montag bis Mittwoch, Do/Fr frei

Bsp. B: 2 Wo. arbeiten, 2 Wo. frei

Bsp. C: mehr Ferien/Jahr

Modelle

- Temporär:

Poliklinik/Notfall/IPS halbtags, Nachtdienste, Abenddienste, Station: Visite/Administration, Forschung

- Langfristig:

„gleiche Arbeit“ weniger Std. („vertikal“)

Organisation

- Arbeitsgruppe
- Betriebswirtschaftliche Analyse
Spitzenzeiten? Randzeiten?
- Teilzeitstellen bereitstellen
- Wichtig: **unabhängig!**
Job-splitting nicht Job-sharing \Rightarrow keine Synchronisierung

Material z.B. Büro f. Gleichstellung in Bern „Tool Box“

Zusammenfassung

- Arbeit nicht immer durch 100 teilbar
- Chirurgie = normaler Beruf
- TZA = gewöhnlich
- Familie: Ur-Bedürfnis des Menschen,
gute Schule

Zusammenfassung

- Nachwuchssproblem, Zunahme Frauen = eine Tatsache !
- Lieber Actio als Reactio
- Verlieren von Arbeitskräften = vermeidbar!

